Fahrbericht Ferretti 731

Von Hans Wischer

Abbildungen: Copyright Ferretti Yachts

Riesige Fenster in der Eignersuite und ein umfassendes Naviop-Überwachungssystem kennzeichnen die Ferretti 731. ARG gibt´s als Extra. Hans Wischer hat die 731 gefahren.

Wenn uns eine Werft ihren Erstling für Testfahrten überlässt, ist das schon ein deutlicher Vertrauensbeweis. Nach unseren ersten Messungen war Entwicklungschef Andrea Frabetti mit dem Ergebnis der Ferretti 731 nicht vollends zufrieden. Er optimierte die Propellerabstimmung. Mit dem Resultat: Maximaltempo 34 kn statt zuvor 31,4. Statt 30 sec bis zu 27 kn Fahrt, wurde nach der Optimierung in der gleichen Zeit die 30-kn-Marke spielend erreicht. Die Gleitfahrt stand bei 14,7 kn in schnellen acht Sekunden an, ohne beim Übergang von der Verdrängerfahrt und ohne Trimmklappeneinsatz die Nase in die Höhe zu heben. Somit war stets allerbeste Voraussicht gegeben. Bis zur Top Speed vergingen in beiden Fällen mehr als 60 Sekunden. Das ist bei Flybridge-Yachten – die 731 bringt voll geladen immerhin 51,5 t auf die Waage – ein durchaus sportlicher Wert. Ein Indiz aber auch dafür, dass die 731 schon die Motorisierung von zwei MAN-Zwölfzylindern à 1.550 PS benötigt. 7,5 kn minimal mit beiden eingekuppelten Maschinen sind für ist für Hafenfahrt allerdings recht hoch. Ständiges Ein- und Auskuppeln ist erforderlich. Für Abhilfe könnten Trollingventile sorgen, die das Minimum rutschkupplungsähnlich auf Null reduzieren. Die alternativ angebotenen MAN-Zwölfzylinder à 1.360 PS dürften am zu hohen Minimaltempo kaum etwas ändern, ob sie die bei Eignern so beliebte magische 30-kn-Marke schaffen, sei dahingestellt. Doch das gehört ins Reich der Spekulationen, wir waren mit 3.100 PS unterwegs. Bei den gegebenen Seebedingungen kam kein Spritzwasser über, tauchte die 731 stets satt ein. In voller Fahrt wurde auf etwa sechs Bootslängen gedreht, in langsamer Fahrt dank Doppelmotorisierung und Umsteuerung auf dem Teller. Das elektrische Sleipner Side Power-Bugstrahlruder mit 11 kW Leistung reichte beim rückwärtigen Einparken für Kurskorrekturen in die Liegeplatzbox aus. Doch auch ohne Querstrahlruder-Unterstützung ließ sich die 731 rückwärts kursgenau manövrieren. Das beim Liegen vor Ankern seitliche Rollbewegungen minimierende ARG-System (Anti Rolling Gyro, zusammen mit Mitsubishi entwickelt) gibt es als Extra, war beim Testboot nicht an Bord.

Die 1 in der Modellbezeichnung 731 steht für die zweite Generation der Ferretti-73-Fuß-Modelle. Ihre Vorgängerin, die 730, wurde insgesamt 78 mal gebaut. An diesen Erfolg will die Werft anknüpfen, verrät uns Entwicklungschef Andrea Frabetti. Dafür wurden wesentliche Details von der ebenfalls für die Saison 2005 neuen, größeren 830er übernommen. Wie Naviop, ein von Cortesi & Casadei entwickeltes System, das auf dem Monitor am Steuerstand alle möglichen Alarme angezeigt, ob nun geöffnete Türen und Fenster, Funktionen von Pumpen oder Tankinhalte beispielsweise. Über Mobiltelefon erreichen die Alarmmeldungen den Eigner selbst beim Landgang oder fern der Yacht per SMS. Die Condaria-Air Condition mit Heizungsfunktion entwässert unterhalb der Wasserlinie. Da stören weder Plätschern noch Abgase die Nachbarlieger in der Marina.

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht Ferretti 731

Von Hans Wischer

Die Ferretti 731 ist eine Walkaround-Flybridgemotoryacht, die bis auf´s Vordeck außen rund um die Aufbauten sicher zu begehen ist – auf etwa 35 cm breiten Gangbords mit trittfestem Teakdeck. Entlang eines Schanzkleides (für Kleinkinder und Bordhunde etwas niedrig) mit darauf aufgesetzter Reling, insgesamt etwa 65 cm hoch. Für das Fieren des Ankers gibt es auf dem Vorschiff Fußtasten (ebenso fernbedienbar von beiden Steuerständen aus), ebenso den Wasseranschluss für einen Deckreinigungs-Schlauch. Das achterliche, rund 12 qm große und von der Flybridge überdachte Cockpit mit Icemaker und Sitzbank für fünf am festen Tisch bietet das festliche Entree für Bordparties, erweitert sich zusammen mit Salon (und die Sofarunden zu beiden Seiten) sowie Essplatz (für acht Personen) zu stattlichen 40 qm Wohn- und Partyraum. Zugleich gibt es für Bordgäste weiter vorn an Steuerbord eine eigenen Eingangs-lobby mit Zugang zum Treppenhaus, das zu den Kabinen unter Deck führt – oder ins Steuerhaus.

Auf die Flybridge mit GFK-Boden führt eine bequeme, mit trittsicheren Teakholzstufen belegte Treppe vom Cockpit und eine weitere, ohne sicheren Handlauf (der kann als Extra geordert werden, verriet Entwicklungs-chef Andrea Frabetti bei unserem Bordbesuch) innen vom Salon aus. Vor dem Flybridge-Steuerstand können es sich drei bis vier Bordgäste auf einer Sonnenliegewiese hinter der negativ angewinkelten, fahrtwindabweisenden Schutzscheibe gemütlich machen. Der Fahrer thront auf einem Einzelsessel, um 180 Grad drehbar vom Volant hin zur anschließenden Sitzgruppe für sechs Personen. Daneben haben zwei Beobachter auf einer Sitzbank ohne Rückenlehne Platz. Die luftige Außenpantry hoch oben bietet Spül-becken, Grill und Kühlschrank. Dahinter hat der Tender (ein Extra) seinen Liegeplatz an Bord, per Besenzoni-Kran zu Wasser zu lassen. Der hievt ebenso einen Jet-Ski (ein weiteres Extra) aus seinem Staufach. Das pfiffig unterhalb einer Sitzbank an der rund 15 qm großen Badeplattform angeordnet ist.

Beim Bord-Interieur harmoniert seidenmattes Teakholz mit edlen Stoffen und flauschigem Bangalore-Teppichboden im Salon und den Kabine sowie küchenfreundlichem Kunststoff in der Pantry und pflege-leichten Teakböden in den Bädern. Die geschmackvollen und gerundeten Leder-Polstermöbel von Priori (Bologna) bieten allerfeinsten Sitzkomfort auf Sofas und Sesseln. Für das Entertainment sorgen Hitachi-Fernseher, Bose-Stereo-Kassetten-Radio, -CD-& DVD-Player. Der geräumige Salon auf dem Hauptdeck wurde bereits angesprochen. Rundum haben dort acht Personen an drei gläsernen Cocktailtischen Platz. Und weiter vorn acht am ebenfalls gläsernen Esstisch. Den Salon- und Essbereich trennt mittig ein Side-board, aus dem sich ein Flachbild-TV elektrisch auf Tastendruck empor fahren lässt. Die Pantry mit Türen zu Salon und Steuerhaus trennt den Wohnbereich vom Arbeitsplatz des Steuermanns. Sie ist mit 4-Flammen-Herd, Mikrowelle und Geschirrspüler von Bosch, Kühl- und Tiefkühlschrank mit Icemaker von General Electric bestens ausgestattet.

Der mittig angeordnete Innensteuerstand – mit vielfältig verstellbarem Sessel für den Steuermann und schwarzlederner Überecksitzrunde für zwei bis drei Personen daneben an Steuerbord – ist mit Instrumenten, Anzeigen und Geräten im Halbrund um und über dem Volant von MAN, Furuno-Navnet-GPS-Kartenplotter und -Radar, Raymarine-Autopilot und -Echolot, Simrad-UKW mit Bordphone-Funktion sowie Bosch-Rexrodt-Schaltung ausgestattet. Riesige Fensterflächen sorgen für beste Aussicht nach vorn und zu den Seiten. Den Blick nach achtern ermöglicht das Naviop-Monitorbild einer rückwärts schauenden Videokamera, eine zweite überwacht den Maschinenraum.

Unter Deck: Große Fenster mit seitlich angesetzten Bullaugen – die sich zudem öffnen lassen – verleihen der mit edlem Stoff bespannten Eignersuite noch mehr optische Weite beim generösen Ausblick vor Anker liegend. Eignerkabine und Eignerbad sind nicht wie üblich hinter- sondern nebeneinander angeordnet und für allerbeste Aussicht nach beiden Seiten durch eine gläserne Wand getrennt: An Steuerbord das leder-umspannte Kingsize-Doppelbett mit Schminktisch daneben und begehbarem Kleiderschrank. An Backbord das per großer gläserner Schiebetür erreichbare Bad mit Waschtisch aus holzähnlichem Afromosiá, zentraler Halbrunddusche und abgetrenntem Toilettenbereich mit Techma-WC- und -Bidet.

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht Ferretti 731

Von Hans Wischer

Die beiden Gäste in der VIP-Kabine ganz vorn nächtigen Queensize, zwei Schränke nehmen die Garderobe für ein paar Tage auf. In das En-Suite-Bad mit teakholzumrahmtem Waschbecken, Bidet und WC geht´s raumsparend durch die geöffnete Runddusche, die hernach für das Duschbad rundum zu verschließen ist. Ebenso zugänglich ist das ähnliche En-Suite-Bad der Gästekabine mit zwei Einzelbetten an Steuerbord. Derweil das der Gästekabine an Backbord – mit weiteren zwei Einzelbetten – zugleich als Daytoilet für alle Bordgäste dient, sowohl von deren Kabine als auch vom Kabinen-Flur aus zugänglich ist. Dorthinein geht´s direkt, ist die Runddusche seitlich arrangiert. Das Crewquartier hinter dem und mit direktem Zugang in den Maschinenraum ist vom achterlichen Cockpit aus zu erreichen. In einer Kabine nächtigen zwei Crewmitglieder auf Etagenbetten, in der anderen der Kapitän auf einem Einzelbett. Alle drei teilen sich ein gemeinsames Duschbad.

Fazit: An den Fahreigenschaften und -leistungen der *Ferretti 731* gibt es nichts zu bemängeln. Zumindest nicht mit zwei MAN-Zwölfzylindern à 1.550 PS. Das Interieur ist gefällig und praktisch. Modern, aber nicht zu modern zu Lasten vielleicht aktueller und den Bordkomfort mindernder Design-Trends.

Daten

Länge ü.A.	22,68 m
Rumpflänge	22,38 m
Breite	5,80 m
Tiefgang	1,86 m
Höhe ü.WL	6,30 m
Verdrängung	voll geladen 51,5 t , ungeladen 43,5 t, Testgewicht 50,3 t
Rumpfform	Knickspant mit tiefem V und Propeller-Tunneln, tiefster Eintauchpunkt im ersten Drittel, Aufkimmung mittschiffs 19°, am Heck 12°
Rumpf -Material	Sandwich aus GFK, Vinylester & PU-Schaum, bis zu 27 mm stark
Deck- & Aufbauten-Material	Sandwich aus GFK & PU-Schaum
Motorisierung	2 x 1.140 kW / 2 x 1.550 PS (MAN - 12 -Zylinder- Common Rail-Turbodiesel) mit Wellenantrieb & ZF-Getriebe
Propeller	5-Blatt (Rolla)
Treibstoff	5.500 l
Reichweite	290 sm bei 34 kn, 315 sm bei 30 kn
Bordelektronik	MAN & Raymarine-Instrumente, Furuno Navnet-GPS-Kartenplotter, Furuno-Radar, Raymarine-Autopilot, Raymarine-Echolot, Simrad-UKW mit Bordphone-Funktion
Generator	11 & 16 kW (Kohler)
Stabilisatoren	Mitsubishi ARG als Extra
Elektr. Bugstrahlruder	11 kW (Sleipner Sidepower)
Frischwasser	1.000 l
Warmwasserboiler	80 l (elektrisch)
Abwasser	Greywater 330 l, Blackwater 330 l
Seewasseraufbereitung	130 l/h (Idromar)
Tender	Extra
Tenderkran	Besenzoni
Passarelle	Besenzoni
Sat-TV-Antenne	Extra (Navisystem or KVH)
Klimatisierung	Heizung / Air Condition (Condaria)

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht Ferretti 731

Von Hans Wischer

Alarm-Systeme	für geschlossene / offene Türen & Fenster, mit Video-Kameras & Rauchmeldern (Naviop)
Klassifizierung	CE A
Konstruktion, Exterieur- & Interieur-Design	Zuccon International Project & Werftteam
Werft	Ferretti (Italien) I-4700 Forlì, Via Ansaldo 9/B, Tel. +39 0543 / 47 44 11, Fax 78 24 10, E-Mail info@ferretti-yachts.com
Internet	www.ferretti-yachts.com

Fahrwerte

Wir maßen auf dem Mittelmeer vor Barcelona und dem Ligurischen Meer vor La Spezia bei Wind- und Seestärke 1 als Geschwindigkeiten / Geräuschpegel bei 85 % Ladung

Maximal	34 kn bei 2.350 U/min, erreicht nach mehr als 60 sec / 69 dBA am Innensteuerstand, 85 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 74 dBA im Salon, 74 dBA in der Eignerkabine
Minimal	mit 1 Maschine 5,9 kn, mit 2 Maschinen 7,5 kn bei 600 U/min / 53 dBA am Innensteuerstand, 59 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 58 dBA im Salon, 54 dBA in der Eignerkabine
Untere Gleitfahrt	14,7 kn bei 1.400 U/min, erreicht nach 8 sec / 58 dBA am Innensteuerstand, 68 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 69 dBA im Salon, 64 dBA in der Eignerkabine
Marschfahrt	30 kn bei 2.100 U/min / 68 dBA am Innensteuerstand, 84 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 73 dBA im Salon, 72 dBA in der Eignerkabine

© 2006: Hans Wischer